

Am 13. August 1930 wurde unser Bistum Berlin gegründet, vor 90 Jahren.

Am 15. August, dem Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel, wird unser Erzbischof das Erzbistum Berlin dem Herzen Jesu und dem Herzen Mariens weihen.

Dies hat unser Erzbischof im Juni angekündigt und unlängst in einem Beitrag in der BZ auch öffentlich erläutert wie auch in dem Anschreiben, dass wir an diesem Sonntag in unseren Gottesdiensten verlesen haben und das ich Ihnen allen hier übermittle.

Liebe Schwestern und Brüder,

wie ich Ihnen bereits am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu geschrieben habe, werde ich, angesichts der Anfechtungen und der außerordentlichen weltweiten Bedrohungssituation durch die Corona-Pandemie, am 15. August, dem Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel, im Rahmen eines Pontifikalamtes um 18 Uhr in Sankt Josef in Berlin-Wedding unser Erzbistum den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens weihen. Ich vertraue es – wie schon meine Vorgänger – ihrem Schutz an.

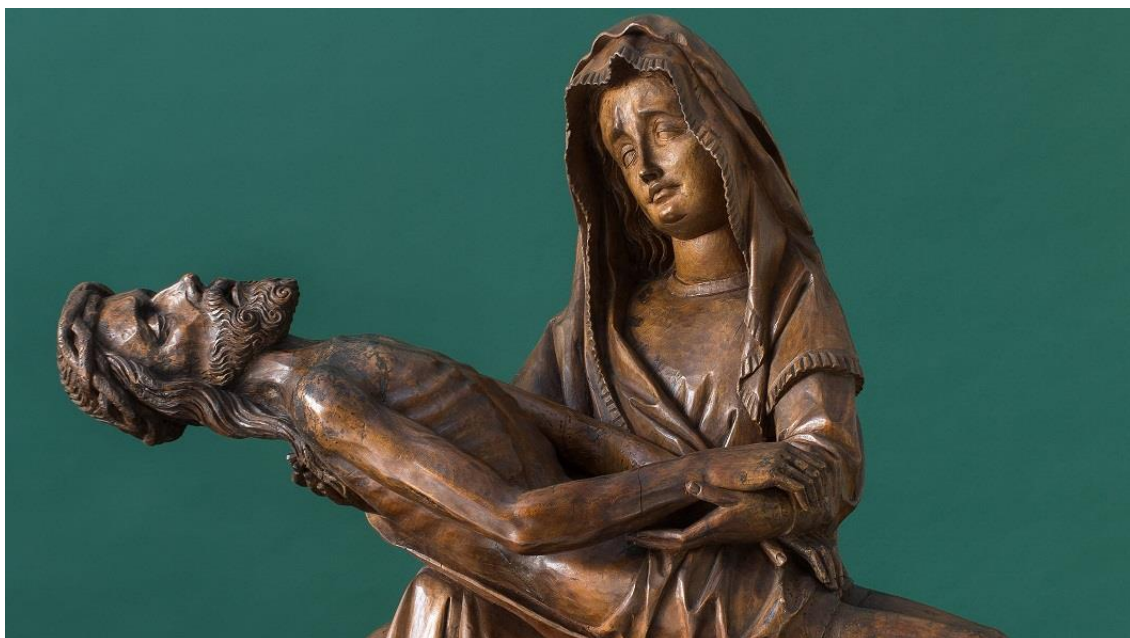
Unser Erzbistum Berlin ist noch jung – jedenfalls im Vergleich zu anderen deutschen Diözesen. Am 13. August begehen wir den 90. Jahrestag der Gründung des Berliner Bistums. Doch in diesen gerade einmal 90 Jahren mussten die Gläubigen schon schwere Zeiten miterleben: Arbeitslosigkeit und Unruhen, den Zweiten Weltkrieg mit den vielen Toten und seinem furchtbaren Leid und dann die Teilung Deutschlands, von der unser Bistum sicher am schwersten betroffen war.

In solchen schweren Situationen haben die Menschen jemanden gesucht, der sie versteht und ihnen in ihrer Not beistehen kann. »Not, Not, Not! Wo ist ein Herz, das sich erbarmt?« So hat 1948 der Chor der Sankt Hedwigs-Kathedrale gesungen. Und es gab eine Antwort, die für die Menschen glaubwürdig war: Gott hat ein Herz für uns Menschen.

In der Geschichte unseres Bistums haben die Bischöfe dreimal die Gläubigen dem Herzen Jesu anvertraut. 1934 hat der damalige Bischof von Berlin, Nikolaus Bares, auf dem 32. Katholikentag in Hoppegarten die Diözese Berlin dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Zehn Jahre später, also mitten im Krieg, hat Konrad Kardinal von Preysing diese Weihe erneuert. Im Jahr 1948 hat Bischof Preysing erneut das Bistum dem Herzen Jesu geweiht.

Natürlich wandeln sich die Zeiten. Die Formen, Texte, Bilder und Lieder einer solchen Weihe sehen heute anders aus als vor 70 Jahren. Doch die Sehnsucht nach einem, der mich versteht und dem ich meine Not und meine Sorgen anvertrauen kann, ist bei vielen Menschen geblieben.

Es gibt eine Darstellung, die die Botschaft, dass Gott ein Herz für uns hat, enorm klar darstellt: Maria, in deren Schoß ihr toter Sohn liegt, die Pietà. Sie zeigt, dass Christus nicht andere für sich sterben lässt, sondern sich selbst hingibt. Maria begleitet ihren Sohn bis hin zum Sterben. Das tut sie, weil sie glaubt, dass Gott uns in allem – in Freude und Leid – zur Seite steht und liebt. Für mich ist es kein Zufall, dass viele Menschen sich gerade in Notzeiten von diesem Bild angesprochen fühlen und dort beten.



Solch eine Pietà – es ist die aus der Sankt Hedwigs-Kathedrale – ist auch auf dem Andachtsbild zu sehen, das Sie mit diesem Brief erhalten. Auf der Innenseite steht das Weihegebet, das ich bei diesem Gottesdienst beten werde. Ich möchte Sie darum bitten, dass Sie an diesem Tag auch in Ihrer Gemeinde im Gottesdienst – möglichst zur gleichen Zeit – dieses Weihegebet beten und auf diese Weise das Anliegen mittragen. Auch zuhause in den Familien, Gemeinschaften und Gruppen sind Sie eingeladen, sich innerlich der Weihe des Erzbistums anzuschließen und als Vorbereitung in diesem Anliegen zu beten.

Ich bin überzeugt, dass das Herz Jesu und das Herz seiner Mutter auch heute für uns offen stehen und unser Bistum und überhaupt unsere Welt mit der Hilfe Gottes einen guten Weg aus dieser Pandemie und durch jede Form von Krise hindurch finden werden.

Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin

Weihegebet zur Weihe des Erzbistums an die Herzen Jesu und Mariens

Guter Gott, du hast ein Herz für die Menschen.
Dir vertrauen wir uns an.
Dir empfehlen wir
alle Menschen und die ganze Schöpfung.
Dir weihen wir uns und unser Erzbistum.

Wir bringen dir unsere Sorgen, unsere Ängste und
Zweifel und die Nöte aller Menschen.
Lass uns glauben, dass du auch dann gut bist,
wenn wir das Gute in unserem eigenen Leben
und in der Welt nicht mehr erkennen.

Öffne unsere Herzen, damit wir nach dem Vorbild
Mariens hinschauen, wo Menschen leiden.
Stärke uns, damit wir treu zu den Menschen stehen,
die von anderen gemieden werden oder gescheitert sind.

Stärke unseren Glauben an dich, wenn es uns schwer fällt,
die Wirklichkeit zu erkennen und anzuerkennen.
Stärke unsere Hoffnung auf dich,
wenn wir ängstlich in die Zukunft schauen.
Stärke uns in der Liebe, wenn wir an uns selbst
und unter anderen Menschen leiden.

Lass uns in dieser Welt Botschafterinnen und Botschafter
deiner Liebe sein und uns nach dem Vorbild Mariens
öffentlich zu dir In Wort und Tat bekennen.

Amen.

Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser.
Unbeflecktes Herz Mariä, bitte für uns.
Ihr Heiligen Gottes, bittet für uns.